

# K

KULTUR REGION

## Kurznachrichten

CHUR

### Sänger laden zu einer Serenata italiana

Im Hotel «Chur» im Welschdörfli 2 in Chur findet am Samstag, 18. September, um 20 Uhr eine Serenata italiana statt. Angekündigt sind die beiden Churer Sänger Henri Fleury (Tenor) und Mattias Müller-Arpagaus (Bariton). Bekannte Lieder wie «O sole mio», Arien von Gaetano Donizetti und Vincenzo Bellini sowie Duette entführen laut Mitteilung das Publikum in den warmen Süden. Am Klavier begleitet Duri Collenberg die beiden Sänger. (red)

VULPERA

### Lesungen und eine Sitzbank zu Ehren von Friedrich Dürrenmatt

Der Verein Pro Tarasp und die Oberstufe Scuol präsentieren am Samstag, 18. September, von 11 bis 15.30 Uhr an verschiedenen Standorten in Vulpera Lesungen, ein Referat und Schülerproduktionen zum 100. Geburtstag von Friedrich Dürrenmatt. Der Autor weilte laut Mitteilung mehrmals im Hotel «Waldhaus» in Vulpera. An dem Standort in Vulpera, wo der Autor häufig verweilte, wird zudem eine Dürrenmatt-Bank eingeweiht. Das detaillierte Programm findet sich unter [www.protarasp.ch](http://www.protarasp.ch). (red)

CHUR

### Stiller Has machen auf ihrer Abschiedstournee halt in Chur



Der Berner Singer-Songwriter Endo Anaconda löst nach über 32 Jahren seine Band Stiller Has auf. Auf einer Abschiedstournee präsentieren Endo Anaconda, Boris Klečič, Roman Wyss und Bruno Dietrich das letzte Album der Gruppe: «Pfadfinder». Am Freitag, 4. März 2022, spielen Stiller Has zum allerletzten Mal live in Chur, wie es in einer Mitteilung heisst. Das Konzert findet im Theater Chur statt und wird präsentiert von der Churer Kulturbar «Werkstatt». Der Vorverkauf im Internet ist eröffnet unter [www.theaterchur.ch](http://www.theaterchur.ch). (red)

# Lustvolles Experimentieren rund um die «Moosheilige»

Auf dem Laaxer Crap Sogn Gion realisieren Yvonne Gienal und Luis Coray ihr gemeinsames Projekt «Mescal e Margriata I» – eine spielfreudige Kunstintervention mit Laborcharakter.

von Jano Felice Pajarola  
(Text und Bilder)

Freibad hat sie es getauft, «Bogn aviert». Zwei riesige Pflanzentöpfe, wassergefüllt, auf der Oberfläche schaukelnd, vom steten Bergwind hin und her geweht, Brüste. Pinke Brüste aus Styropor, ein Material, das Yvonne Gienal zufällig auf einer Baustelle entdeckt hat, die Farbe begeisterte sie gleich. Jetzt, mit der Thermo-säge zum Sinnbild der nährenden Weiblichkeit zurechtgeformt, ist das Material Bestandteil von «Mescal e Margriata I» geworden, einer Kunstintervention, die Gienal mit ihrem kreativen Sparringpartner Luis Coray und einem Hilfsteam auf dem Hausberg des Laaxer Ski-gebiets realisiert. Seit anderthalb Wochen laufen die Arbeiten an «Moos und Margareta», es ist ein «work in progress», ein Labor des lustvollen Experimentierens auf 2200 Metern über Meer, entwickelt in einem Pingpong der Einfälle zwischen Gienal und Coray.

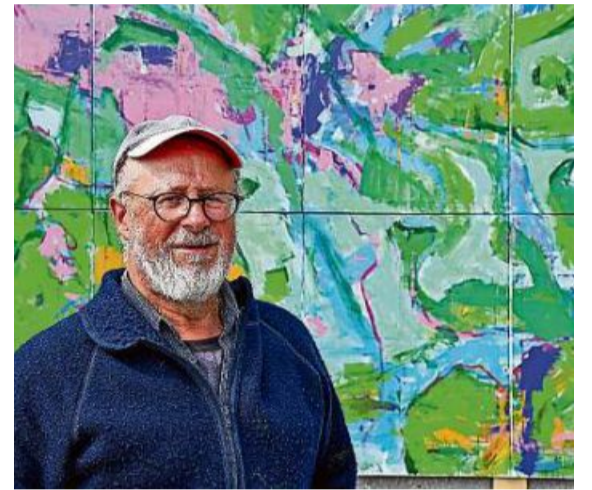
#### «Möglichst wenig invasiv»

Die ursprüngliche Quelle der Inspiration ist, angesichts des Projekt-namens nicht ganz unerwartet, die «Canzun de Sontga Margriata», dieses uralte romanische Lied von der als Mann verkleideten Göttin, die sieben Sommer auf der Alp am Kunkels arbeitet, bis sie vom Hirtenjungen entlarvt wird und für immer scheidet. Die Quellen vertrocknen, die Weiden verdorren. Fruchtbarkeitsriten, alpine Wasserressourcen, Genderfragen, aber auch Greenwashing, das «Grünwaschen» von Firmen durch ein Umweltschutzmäntelchen, all das und mehr packen Gienal und Coray nun in ihr Kunstprojekt. Dass es auf dem Crap Sogn Gion über die Bühne geht statt am inhaltlich logischeren Kunkelsspass, hat seinen Grund: «Reto Gurtner hat uns vor zwei Jahren gefragt, ob wir nicht eine Kunstintervention für den Event '(y)our2040' auf die Beine stellen könnten», sagt Gienal. Das vom Weisse-Arena-Chef initiierte internationale Treffen für eine nachhaltige Zukunft findet vom 19. bis 22. September auf dem Crap statt, und so ist «Mescal e Margriata I» dorthin gekommen.

Für ihre Kreationen, darauf legen die beiden Kunstschaffenden



Kreatives Pingpong: Yvonne Gienal und Luis Coray haben am Crap Sogn Gion Werke wie «Bogn aviert» (links) und «Salve Regina» (unten rechts) kreiert.



«Wir arbeiten sonst meist allein in unseren Ateliers – hier geniessen wir den Austausch.»

Yvonne Gienal  
Künstlerin

wert, verwenden sie möglichst viele Dinge, die auf dem für die Freizeitverlustierung sowieso gut möblierten Skiberg schon vorhanden sind. «Das Projekt soll möglichst wenig invasiv sein», betont Gienal. Und es soll den Besuchenden Gelegenheit zur Partizipation bieten. «Wir arbeiten sonst meist allein in unseren Ateliers – hier geniessen wir den Austausch.»

#### «Befreiend und inspirierend»

Und nicht nur das. Mit «Mescal e Margriata I» haben Gienal und Coray eine Auszeichnung im Wettbewerb für professionelles Kulturschaffen in Graubünden erhalten – und die Chance des damit verbundenen Preisgeldes nutzen sie und ihr Team nun. «Wir können so richtig experimentieren, ausprobieren, das ist sehr befreiend und inspirierend, dafür sind wir enorm dankbar», meint Gienal.

Das Ergebnis kann noch bis am 24. Oktober besichtigt werden: das Lifthüsi, das zur Königin der Alp geworden ist. Den 47 Meter breiten Stoffmänder, der als archaisches Symbol der Unendlichkeit in die Landschaft strahlt. Das übergrosse Acrylgemälde mit dem Isländisch Moos, dem Wahrzeichen der Intervention – auf Romanisch heisst es «Jarva Sontga Margriata», es soll die Milchmenge der Kühe steigern. Die in die Felsen gehängten Stoffprints mit Fotos von Personen, die die Genderdefinitionen sprengen, «Identitäts zuppadas», versteckte Identitäten. Und mehr – der Crap Sogn Gion, der Berg des Johannes, ist plötzlich voll von Querverweisen auf Weiblichkeit, Fruchtbarkeit. So animierend, dass eine Besucherin spontan zwischen den pinken Brüsten des «Bogn aviert» ins Wasser taucht, hüllenlos. Sontga Margriata, wer weiss.

## Von Pflanzen inspiriert

Im Haus Bastiann des Hotels «Piz Linard» in Lavin findet am Freitag, 17. September, um 17 Uhr die Vernissage der Doppelausstellung «Das Leuchten überwintern» statt. Brigitte Külling aus dem Tessin und Brigitta Gomringer aus St. Gallen zeigen ihre Bilder und Objekte, die laut Mitteilung von Tessiner Gartenpflanzen und Engadiner Bergblumen inspiriert sind. Die Ausstellung läuft bis Februar 2022. Während der Betriebsferien vom 21. November bis 22. Dezember und vom 3. Januar bis 13. Januar 2022 ist die Schau geschlossen. (red)

## Noch fit für Industrie 4.0?

Im Kulturschuppen in Klosters zeigt der Kabarettist Thomas Lötscher am Freitag, 17. September, um 20.30 Uhr sein Programm «Uni-Verität – eine kabarettistische Bildungsdefensive». Anhand der Figur Veri werden laut Mitteilung die Themen Bildungslücken, Fachkräftemangel und PISA-Studien beleuchtet. Veri lebt in der jobmässigen Gefahrenzone, denn er ist ein Mann, über 50 Jahre alt und kennt Englisch nur vom Hörensagen. Schliesslich muss er aufs Amt, zur Ermittlung der Arbeitsmarktfähigkeit. Ob er den Sprung in die Industrie 4.0 noch schafft? (red)

## Chor singt in Maloja

Nach einer Chorwoche in Sils i.E. findet am Freitag, 17. September, um 17.30 Uhr in der reformierten Kirche in Maloja das Abschlusskonzert des Chorkurses Italianità statt. Laut Mitteilung wird unter dem Motto «Canzoni per tutti» eine musikalische Bandbreite präsentiert, die von Alter Musik über Folklore bis zu Swing und Canzoni italiane reicht. Begleitet wird der Chor von Jutta Schönhofer am Piano. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter der E-Mail [info@bregaglia.ch](mailto:info@bregaglia.ch) oder unter der Telefonnummer 081 822 15 55. (red)

## Orgel und Flöte vereint

Am Samstag, 18. September, um 17.20 Uhr spielt Ursula Hauser in der Kirche St. Johann in Schiers die pneumatische Metzler-Orgel. Begleitet wird sie von der Flötistin Ursula Bosshardt. Die beiden Musikerinnen nehmen das Publikum laut Mitteilung mit auf eine Reise durch verschiedene Musikepochen. Der Eintritt zum Konzert ist frei. Die Reservierung eines Sitzplatzes wird vom Veranstalter empfohlen und kann über [mail@orgelschiers.ch](mailto:mail@orgelschiers.ch) erfolgen. Weitere Informationen zur Konzertreihe «Orgelpanorama» finden sich unter [www.orgelschiers.ch](http://www.orgelschiers.ch). (red)

## App über die Giacomettis

Die App «Giacometti Art Walk» wurde laut Mitteilung für die neusten Versionen der gängigsten Mobilgeräte aktualisiert und funktioniert nun wieder. Der Videoguide begleitet den Nutzer auf Wegen im Bergell, wo Orte, Biografien und Anekdoten rund um die Künstlerfamilie Giacometti entdeckt werden können. Bis vor Kurzem konnten die etwa 20 über die App nutzbaren Videos nicht mehr abgespielt werden. Da es sich um Mini-Doku-Fiktionen handelt, wirkte sich dieser Rückschlag entscheidend und negativ auf die Nutzung der Anwendung aus. (red)